

Doppelspitze bleibt erhalten



Die Zuhörer stellten Fragen zur Motivation Duellis und seiner Kunden, zur Praxis des Zuhörens und der Niederschrift fremder Lebensgeschichten, zum zeitlichen und finanziellen Umfang eines solchen Projekts. Es folgte ein ausgiebiger Gedankenaustausch.

Redaktion: stadt_landshut

31. Juli 2007, 00:00:00

Regionalversammlung des Vereins Deutsche Sprache mit Vortrag

Die Regionalgruppe im Verein Deutsche Sprache (VDS) hat sich kürzlich im Gasthaus Zum Ochsenwirt zur letzten Zusammenkunft vor der Sommerpause getroffen. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Wahl der zweiten Vorsitzenden. Der Vortrag "Biographie - ein unvergängliches Vermächtnis" von Christian Duelli rundete den Abend ab.

Inge Knigge ist bereits seit drei Jahren stellvertretende Vorsitzende der Region Niederbayern im VDS. Da im Juli ihre Amtszeit auslief, wurden Neuwahlen nötig. Knigge stellte sich erneut zur Wahl, knüpfte jedoch ihre Kandidatur an die Bedingung, ihre Amtszeit an die von Birgit Schönberger als erster Vorsitzender zu koppeln. Auch Schönberger betonte, dass die Zusammenarbeit in der Doppelspitze reibungslos vonstatten gehe und sie sich über die erneute Kandidatur Inge Knigges freue. Von den zwölf Wahlberechtigten unter den Anwesenden stimmten elf in offener Wahl für die einzige Kandidatin; sie selbst enthielt sich der Stimme. Knigge nahm die Wahl an.

Bei der Versammlung berichtete Rudolf Ottmair über seine Eindrücke von der Bundesdelegiertenversammlung (DV) des VDS im Juni in Mühlhausen in Thüringen: das erste von bereits drei korporativen Mitgliedern, die als Kommune dem VDS beigetreten waren. Der dortige Oberbürgermeister Hans-Dieter Dörbaum habe von den positiven Auswirkungen dieser Mitgliedschaft berichtet. "Warum sollten wir diesen Schritt in Landshut nicht schaffen?", fragte daraufhin Ottmaier. Die Versammlung beschloss, sich für Landshut als Austragungsort der DV 2010 einzusetzen - obwohl eine derartige Großveranstaltung eine gewaltige Kraftanstrengung für die Mitglieder bedeute und man sich auch nach finanzieller Unterstützung umsehen müsse.

Biograph Christian Duelli brach schließlich eine Lanze für, wie er es formulierte, das "klärende Selbstgespräch am Lebensabend". Er wies darauf hin, dass die persönlichen Erinnerungen, auch Geheimnisse und Erfahrungen, Teil des Familienschatzes seien, der für Kinder, Enkel und die liebsten Menschen bewahrt werden solle. Immer wieder trug er Auszüge aus anonymisierten Lebensläufen vor, um das zu unterstreichen.